

Dr. Aloisius Scheiwiler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

17 Uhr: *Abfahrt* (Autos) nach *Sarnen* — auf dem Wege kurzer Halt in *Sachseln* zur Besichtigung der prächtigen *Pfarrkirche* mit dem Grabe des seligen Bruder Klaus.

17.45 Uhr: *Ankunft* in *Sarnen*.

17.47 Uhr: *Abfahrt* des Zuges Richtung *Brünig*.

17.59 Uhr: *Abfahrt* des Zuges nach *Luzern* (Schnellzug mit 1. und 2. Klasse).

18.34 Uhr: *Ankunft* in *Luzern* mit Anschluss an alle Abendzüge.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Für die *Hinreise* am *Sonntag* benutzt man mit Vorteil den Zug: *Luzern* ab: 14.04 Uhr; *Sarnen* an: 14.45 Uhr.

Für die *Fahrt Sarnen-Kerns* stehen Autos mit direktem Anschluss an diesen Zug zu vereinbartem kleinen Preis zur Verfügung. — Wer vom *Brünig* her kommt, hat um 15.40 Uhr *Post-Auto-Anschluss* ab *Sarnen*.

2. *Logis*. Die Teilnehmer, die am *Sonntag* eintreffen und *Logis* benötigen werden dringend ersucht, sich bis spätestens am 25. *Juli* bei *Hrn. Alb. Windlin*, Lehrer in *Kerns*, anzumelden, mit Angabe der gewünschten *Bettenzahl*. (Die *Zentralkomiteemitglieder* sind schon angemeldet!)

3. Alle übrigen notwendigen *Mitteilungen* erfolgen anlässlich der *Tagung* in *Kerns* selbst.

Verehrte Delegierte und Mitglieder des Katholischen Lehrervereins der Schweiz!

Wir haben Sie dieses Jahr zur gemeinsamen *Tagung* nach dem idyllischen Dorfe und Kurort *Kerns* im schönen *Obwaldnerlande* einberufen. Zur Durchführung unseres Programmes eignet sich dieser *Versammlungsort* ganz vorzüglich, liegt doch der *Ranft*,

wo der selige *Landesvater Bruder Klaus* sein heiligmässiges Leben führte und beschloss, in unmittelbarer Nähe von *Kerns*. Auch eine Reihe anderer Faktoren veranlassten den rührigen *Obwaldner Lehrerverein*, bei dem wir diesmal zu *Gaste* geladen sind, uns nach *Kerns* einzuberufen. Die geschäftlichen *Vereinsangelegenheiten* und noch viel mehr die in *Aussicht* stehenden *Referate* und der *Besuch* der *Heiligtümer* im *Ranft*, werden sicher sehr viele *Mitglieder* unseres Vereins veranlassen, am letzten *Julisonntag* mit nach *Kerns* zu pilgern, auch wenn sie nicht als *Delegierte* *abgeordnet* sind. Die *Behörden* des *Kts. Obwalden* und der *Gemeinde Kerns* bringen uns ihre *warmherzige Sympathie* entgegen und werden sie in *liebenswürdigster* Weise zum *Ausdruck* zu bringen wissen. Mehr wollen wir heute noch nicht verraten. Die *blühenden* *musikalischen* *Vereine* von *Kerns* freuen sich, uns mit *hochwertigen* *Darbietungen* zu überraschen.

Unsere *Jahres-Versammlung* findet mitten im *Hochsommer* statt. Das wird manche *Teilnehmer* veranlassen, mit dem *Besuche* unserer *Tagung* einen *Ferienausflug* zu verbinden, sei es in der *Richtung* *Melchtal-Frutt-Joch-Engelberg*, oder *Richtung* *Stans-Engelberg*, oder *Richtung* *Brünig-Berner Oberland*, — oder auch dem nahen *Pilatus* oder *Stanserhorn* einen *Besuch* abzustatten. Unsere *Reiselegitimationskarte* berechtigt an beiden letzten *Orten* zur *Fahrt* mit *50 % Ermässigung* für sich und die *Familienangehörigen*. Desgleichen gewährt sie für die *Fahrt* *Stansstad-Engelberg* *50 % Ermässigung* (aber nur für *aktive* *Lehrpersonen*).

So glauben wir denn, Ihnen dieses Jahr eine recht *genussreiche* *Tagung* in *Aussicht* stellen zu können, und sehen deshalb einer *zahlreichen* *Beteiligung* mit *Freuden* entgegen. In diesem Sinne entbieten wir Ihnen heute schon recht *herzlichen* *Gruss* und *Willkomm*.

Der leitende Ausschuss.

Ehrerbietigste Glück- und Segenswünsche entbietet die Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ dem neuerwählten bischöflichen Oberhirten von St. Gallen, hochwürdigsten Herrn

Dr. Aloisius Scheiwiler,

dem warmherzigen Lehrer- und Schulfreund und hervorragenden Erzieher und Schulmann.

Grammo-Brief II.

Mein lieber Musikfreund!

Es freut mich ungemein, dass Du meinen ersten *Grammobrief* so gut aufgenommen. Und denke Dir, aus fast allen *Teilen* der *Schweiz* kamen *Karten* und *Zustimmungen* geflogen, aus denen ich entnahm, dass unsere *katholische* *Lehrerschaft* keineswegs *stille* steht, sondern vielmehr *wacker* mit der *Zeit* *vorwärts* strebt. So ist's recht.

Es ist etwas *Hehres*, *Heiliges* um unsern *Lehrberuf*. Die *Materie*, mit der wir *arbeiten*, ist keine *tote*, nein, eine *höchst* *lebendige*, — die *Zukunft* der *Menschheit*. *Drum* müssen wir alles *dran* setzen, die uns *anvertrau-*

ten *Zöglinge* in *Hinsicht* auf *Bildung* und *Erziehung* zu *ganzen* *Menschen* zu erziehen. Das ist freilich keine *leichte* *Aufgabe*, und mit den *Jahren* *pädagogischer* *Tätigkeit* gräbt sich wohl da und dort eine *tiefe* *Furche* in ein *Lehrergesicht*. *Hin* und *wieder* aber erleben wir auch eine *stille* *Freude*.

So ist es mir am *Ostermontag* gegangen. Die *Knabenmusik* der *Bezirks-Schule* *Zurzach* konzertierte im *Kurpavillon* *Rheinfelden*. In der *Zwischenpause* schritt ein *bärtiger* *Mann* in den *besten* *Lebensjahren* auf mich zu und stellte etwas *lächelnd* folgende *Frage*: „*Herr* *Direktor*, bitte, *enthüllen* Sie mir das *Geheimnis*, wie Sie diese *33* „*Burschen*“ zu einem *konzertmässigen* *Musizieren* heranziehen? Für mich ist das ein *grosses* *Rätsel*.“